



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vier verschiedene Zwischen zweyen Reformirten Bürgern
Hiob Und Simson Angestellte Discourse Uber den so
genanten Reformirten Heidelberger Catechismus**

Kauffmann, Georg

Bonn, 1738

40. Warum hat Christus den Todt müssen leyden?

urn:nbn:de:hbz:466:1-39574

stus auff sich geladen hat, in die Welt kommen?

Simson. Da ist leicht zu antworten. Wegen der Sünd.

Hiob. Wo dan Sünde ist, da ist auch die Vermaledeyung und der Fluch Gottes.

Simson. Wie anderst?

Hiob. Nun dan, wir Reformirte müssen nach wie vor dem Creutz-Tod Christi allzeit in Sünden nach unserer Lehr stecken bleiben, so müssen wir dan folglich auch nach, als wie vor dem Creutz-Tod Christi den Fluch Gottes, und die Vermaledeyung auff uns tragen. Was gehet diesem Schluß ab Simson?

Simson. Es fällt mir nichts ein.

Hiob. So gibst du dan einen guten Bau-Meister, wan dir nichts einfällt. Lese jetzt weiter.

Simson.

Die vierzigste Frag.

Warum hat Christus den Tod müssen leyden?

Antwort. Darum/das von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anderst für unsere Sünd möchte bezahlt werden/dan durch den Tod des Sohns Gottes.

Hiob. Diese Frag und die Antwort darauff seynd alle beyde sehr ungeschickt gesetzt Simson.

Simson. Auß was Ursach;

Hiob. Die Frag lautet also: Warum hat Christus den Tod müssen leyden: Nein, wer hat ihn dan gezwungen den Tod zu leyden, ware er dan nicht wahrer Gott?

Simson. Freylich hat ihn als einen wahren

Drittes Gespräch

JOH. niemand zwingen können zu sterben.
Job. So ist er dan freywillig gestorben, wie
der Prophet Isaias 53. 7. gesagt: **Er ist aufge-**
opffert / dan er hags selbst gewolt.

Simson. Das glaube ich auch.

Job. So ist dan diese Frag ungeschickt ge-
setzt, und hätte besser also können gegeben werden.
Warum hat Christus den Tod gelitten? ist
das nicht wahr Simson?

Simson. Es ist wahr, dan wan die Frag solte
recht seyn, so wäre Christus nicht freywillig, son-
dern gezwungener Weis gestorben, wäre also der
wahre Gott nicht.

Job. Die Antwort auff diese Frag ist noch
ungeschickter, daß nemlich nach der Gerechtigkeit
Gottes nicht anderst für die Sünd hat mögen
bezahlt werden, als durch den Tod des Sohns
Gottes.

Simson. Meines Erachtens ist kein Fehler
darinnen, dan die Wort der Schrift, mit wel-
chen unser Catechismus diese Antwort probirt,
seynd klar: Rom. 1. 32. **Gottes Recht ist / daß**
die solches thun / des Todes würdig sind.
Recht heist so viel / als Gerechtigkeit, Thun
heist so viel als Sündigen.

Job. Du bist ein ja recht einfältiger Simson.
Die Schrift sagt, daß diejenige welche sündigen,
des Todes würdig seynd. Hat dan Christus ge-
sündigt?

Simson. Nein. Er hat nicht sündigen kön-
nen.

Job. So ist er dan auch des Todes nicht wüt-
dig gewesen.

Simson.

Simson. Er hat sich doch seinem himmlischen Vatter, oder der Gerechtigkeit Gottes an statt der Sünder als ein Bürg dargestellt. Und weil die Sünd auff gewisse Weiß einer unendlichen Bosheit ist, also hat sie auch durch einen unendlichen Wehrt, als der Tod des Sohns Gottes ist, müssen bezahlt und abgetragen werden.

Siob. Wohl geredt Simson. Seynd dan nicht alle Wercke des Sohns Gottes eines unendlichen Wehrts? Ist dan nicht ein einziges Bluts-Tropflein für uns vergossen aller Welt Sünden fähig außzulöschen?

Simson. Krafft der wesentlichen Vereinigung der Göttlichen Persohn mit der Menschlichen Natur, kan es nicht anderst seyn.

Siob. Und folglich der dieses laugnen wolte, müste auch nothwendig die Vereinigung laugnen, gelt Simson?

Simson. Ich halte es einmahl darvor, dan wer laugnen will, daß ein einziges Werck Christi, ein einiger für uns vergossener Bluts-Tropfen eines unendlichen Werths seye, kan ja nicht sagen, daß es ein göttliches Werck, ein göttlicher Bluts-Tropffen seye, sondern alles pur Menschlich, und trennet also Christum voneinander.

Siob. Siehe Simson, daß thun unsere vornehmste Reformirte Lehrer. Nämlich der Herr Doctor Mieg, und Doctor Kirchmayer, Professores zu Heidelberg und Prediger dafelbsten, der eine in der heiligen Geist Kirchen, der andere zu St. Peter. Dan n diese haben in ihrem Buch, welches sie nennen Historia Collationum Publicarum, und zu Zürich in der Schweiz Anno 1711. haben

haben drucken lassen fol. 122. folgende Wort: Verum quidem est non esse eos (Reformatos) in illa opinione, quod guttula unica sanguinis ad remissionem peccatorum sufficiat, & ita quidem, ut reliqua ejusdem pars in thesaurum Ecclesiae reponi queat. Zu teutsch also: Es ist zwar wahr, daß die Reformirte der Meinung nit seynd / daß ein einziges Bluts-Tröpflein zur Nachlassung der Sünden gnug seye / und also zwar / daß der übrige Theil derselben in den Schatz der Kirchen könne hinterlegt werden; seynd das nicht rechte Antichristische Vorläuffer.

Simson. Warum Antichristische Vorläuffer?

Hiob. Der Beweis ist klar 1. Joan. 4. 3. Ein jeder Geist der Jesum trennet, / der ist nicht auß Gott / sondern der Antichrist / von welchem ihr gehört habt / daß er kommen werde / und ist jetzt schon in der Welt. Nun aber diese Leut trennen Jesum, wie du selbst wohl angemekt; schließt sichs dan nicht wohl, daß sie von dem Geist des Antichrists angetrieben werden?

Simson. Ich halte es nicht mit ihnen, sie mögen noch so gelehrt seyn, es heist biszweilen, je gelehrter je verkehrter. Sie mögen es aufsechten?

Hiob. So glaubst du dan daß ein jegliches Werck Christi eines unendlichen Wehrts, und folglich gnugsam seye zur Bezahlung für der Welt Sünde.

Simson. Das glaube ich von Herzen.

Hiob. So must du dan glauben, daß zu dieser Bezahlung der Tod Christi nicht nothwendig est erfordert worden, und also hiemit gestehen, daß

daß die Antwort auff die 40ste Frag unsers Catechismi recht ungeschickt seye.

Simson. Jetzt ist doch mein Frag Hiob. Wan Christus, wie ich festiglich glaube, die ganze Welt hätte mit einem einkigen Werck, mit einem einkigen Bluts-Tröpflein erlösen können, warum hat er sich dan zu solchen entsetzlichen Schmerzen, Marter, und Tod resolvirt?

Hiob. Da must du keinen Reformirten, sondern Catholischen fragen; dan denen Reformirten seynd diese Sachen zu hoch, sie plumpen gleich mit allen Vieren drein, und bringen gemeiniglich solche Antworten, durch welche sie alle Grundsatz des ganzen Christenthums über den Haufen stossen. Die Catholische antworten, daß kein andere Ursach des Leyden und Tods Christi seye, als die Lieb: weil er nemlich uns geliebt, und ohne Ziel und Maas unendlich geliebt hat. Aber wie ich gesagt, dieses ist uns zu hoch. Lese derohalben weiter fort.

Simson.

Die ein und vierzigste Frag.

Warum ist Christus begraben worden?

Antwort. Damit zu bezeugen / daß er warhafftig gestorben seye.

Hiob. Da finde ich nichts, lese weiter.

Simson.

Die zwey und vierzigste Frag.

Wett dann Christus für uns gestorben ist / wie kommts / daß wir auch sterben müssen?

Antwort. Unser Tod ist nicht eine Bezahlung.